

# Für die Sicherheit auf der Strasse

Langenbruck | Im Schutzwald Leimenbergli wird geholt

Im Schutzwald zwischen Langenbruck und Bärenwil werden derzeit Forstarbeiten durchgeführt, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer künftig zu gewährleisten. Die Arbeiten sind aufwendig, die Strasse bleibt aus diesem Grund tagsüber vollständig gesperrt.

**Willi Wenger**

Die am Montag begonnenen Holzhauerarbeiten im Schutzwald im Gebiet Leimenbergli in Langenbruck im Abschnitt Neuhof-Leimen entlang der Kantonsstrasse zum Weiler Bärenwil gestalten sich aufwendig. Nicht zuletzt die engen und schwierigen Verhältnisse machen es notwendig, dass der betroffene Strassenabschnitt vollständig gesperrt bleibt.

«Nur so können wir effizient arbeiten», sagt Revierförster André Minnig, der zusammen mit Kreisforstingenieur Beat Feigenwinter die anspruchsvollen Arbeiten, die bis zum 23. September dauern, vor Ort erklärt. «Ohne die Vollsperrung am Tag würden die Arbeiten um einiges länger dauern», sagt Minnig. «Auch die Kosten in der Höhe von letztlich rund 40 000 Franken inklusive der Felsreinigung würden in einem solchen Fall um einige Zehntausend Franken höher ausfallen», ergänzt Feigenwinter. Es sei so gesehen die einzig zielführende Option gewesen, die sich auch rechnen lasse.

Beim Fällen der am Ende rund 500 Kubikmeter Holz, von welchem gegen 300 Kubikmeter weggeführt werden, benötigt die Forstequipe des Forstreviers Oberer Hauenstein die ganze Strassenbreite und zwar auf einer



Der Forst-Spezialschlepper mit Kran steht täglich im Einsatz.

Bilder Willi Wenger



Unweit der aktuellen Holzfäll-Arbeiten ist aus früheren Arbeiten dokumentiert, wie der Wald – mit Querfällungen – dereinst aussehen wird.

Länge von 500 Metern. Geräte und Maschinen wie ein tonnenschwerer Forst-Spezialschlepper mit Kran können nur so effizient eingesetzt werden.

Das Holz, welches im Wald bleibt, wird nicht «einfach so» gefällt. «Wir führen viele sogenannte Querfällungen durch und schützen dadurch langfristig die Strasse und deren Benutzer», erklärt Minnig die Arbeiten im zum Teil steilen Gelände. In diesem mussten auch unverzichtbare Vorarbeiten gemacht werden. So mussten mehrere Hundert Meter Eisengeländer abmontiert werden und – leider dem heutigen Zeitgeist

entsprechend – der Wald von viel Abfall gesäubert werden. Es sei erschreckend, was alles weggeworfen wird, sagt Minnig, der diese Arbeiten als «riesig» bezeichnete.

## Gefährliche Felsen räumen

Neben den Baumfällungen steht die Felsreinigung als weitere Arbeit im Zentrum. Bei dieser werden potenziell gefährliche Steine entfernt und Felspartien, unter anderem durch die erwähnten Querfällungen, gesichert. Diese würden, so Feigenwinter, im Gefahrenfall als Steinbremse wirken und so verhindern, dass Steine

auf die Kantonsstrasse fallen und Unfälle verursachen könnten.

Im Regelfall sind vier Forstfachleute im Einsatz. Sie arbeiten, um einen stabilen und vitalen Wald zu gewährleisten und somit die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Die Sicherheit sei trotz Sperrung der Kantonsstrasse, im Speziellen für Bärenwil, jederzeit gewährleistet, sagt Minnig. «Wir haben alle notwendigen Schritte vorgesehen, damit Rettungsdienste jederzeit durchfahren könnten. In maximal zehn Minuten wäre die Strasse in solchen Fällen frei und geräumt.»